

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 87

Celje, Donnerstag, den 7. November 1929

54. Jahrgang

Entscheidungen im Südosten

Von Dr. Ewald Ammende, Generalsekretär der Europäischen Nationalitätenkongresse

Ein ungewöhnlicher Vorgang ereignete sich kürzlich in London. Dort wurde der dienstlich in England weilende rumänische Handelsminister vom Schatzkanzler Großbritanniens empfangen. Im Gegensatz zum geschäftlichen Brauch beschränkte sich Minister Snowden in seiner Begrüßung nicht nur auf die wirtschaftliche Seite der Beziehungen zwischen England und Rumänien, sondern er brachte auch zum Ausdruck, wie sehr seine Regierung über die jetzt gute Behandlung der Minderheiten in Rumänien befriedigt wäre. Ob letzteres bereits heute zutrifft oder ob eine Erfüllung der berechtigten Forderungen der Minoritäten erst nach Fertigstellung des geplanten Minderheitengesetzes in Rumänien erfolgen dürfte, ist eine Frage, die an dieser Stelle nicht weiter behandelt werden soll. Hier jedoch einige Schlußfolgerungen allgemeiner Art, die sich aus dem Londoner Vorfall ergeben. Erstens die Tatsache, daß die englische Regierung, obwohl sie in Genf während der Völkertagung den Zeitpunkt für ein Eingreifen nicht gekommen sah, erneut großes Interesse für die Nationalitätenfrage und speziell die Behandlung der Minderheiten in den osteuropäischen Staaten beweist. Zweitens, daß man Maniu und seinem Kabinett heute im Gegensatz zu den regierenden Kreisen mancher anderer Länder, die noch immer an den Liberalen hängen, ein weitgehendes Vertrauen schenkt — wohl auch mit Rücksicht auf seine fortschrittlichen Pläne gegenüber den Minoritäten.

Endlich — und dieser Zusammenhang verdient ein besonderes Interesse — zeigt der Londoner Vorgang, daß die Beurteilung der fremden staatlichen Verhältnisse, selbst was die Wirtschaft betrifft, in einem Lande wie England heute von dem Verhältnis zwischen dem Mehrheitsvolk und den Minder-

heiten in diesen Staaten abhängig gemacht wird. Man sagt sich mit Recht, daß in den national „zusammengesetzten Staaten“ — ein Ausdruck, der von Macdonald stammt — das Vorhandensein des nationalen Friedens und damit die Befriedigung der berechtigten Forderungen der Minoritäten die wesentlichste Voraussetzung für die dauernde staatliche und damit auch ökonomische Prosperität darstellt. Hier erfährt eine alte These der Nationalitätenkongresse ihre Bestätigung, und zwar die Auffassung, daß eine Lösung des Minderheitenproblems nicht nur im Interesse der Nationalitäten, sondern gleichermaßen auch in dem der Mehrheitsvölker und der Gesamtwirtschaft ihrer Staaten liegt.

Man darf annehmen, daß gerade aus dieser Erkenntnis heraus auch die Beauftragung des Abgeordneten Ch. Popp zu einer europäischen Studienreise und zur Ausarbeitung von Vorschlägen für das geplante Minoritätengesetz durch Maniu und seine Regierung erfolgt ist. Es ist auch symptomatisch, daß Ch. Popp seine Reise ins Ausland mit dem Besuch des noch vor wenigen Jahren rumänischerseits scharf bekämpften Genfer Nationalitätenkongresses begonnen hat. Er dürfte sich wohl mit Recht gefast haben, daß das Studium und die Regelung des Nationalitätenproblems nur nach Kenntnisnahme der Gesichtspunkte der Minderheiten selbst und in Verbindung mit ihnen gelöst werden kann. Diese Wahrheit würde jedoch auch erfordern, daß die Bildung eines gemischten, d. h. auch aus Vertretern der Minoritäten zusammengesetzten Ausschusses nach der Rückkehr Pops, der gegenwärtig in den baltischen Ländern weilte, zur gemeinsamen Ausarbeitung der endgültigen Grundsätze des Minderheitengesetzes erfolgen müßte. Es fragt sich nur, ob die Regierung Maniu genügend Festigkeit aufweisen wird, um zum Besten des rumänischen Staates allen Schwierigkeiten der inneren Lage zum Trotz das eingeleitete Werk in einer wirklich fortschrittlichen und durchgreifenden Weise zu Ende zu führen. Dieses ist die bange Frage, die man sich heute nicht nur in den

Kreisen der Minderheiten Rumäniens, sondern allerwärts in Europa, wo das Beispiel Rumäniens bahnbrechend wirken müßte, stellt.

Politische Rundschau Inland

Das Gesetz über die Verlängerung des Mieterschutzes

Die „Stuzbene Novine“ verlautbarten am 31. Oktober das Gesetz über die Veränderungen und Ergänzungen des Wohnungsgesetzes vom 27. April 1929. Es lautet:

Artikel 1

Der § 2 des Gesetzes über die Wohnungen vom 27. April 1929 wird abgeändert und lautet: „Von den Wohnungen, auf welche sich bisher die Beschränkungen nach dem Wohnungsgesetz vom 27. April 1929 bezogen, verbleiben auch nach dem 1. November 1929 in Städten mit mehr als 10.000 Einwohnern beschränkt:

1. Wohnungen mit 2 Zimmern, wenn in ihnen eine Familie mit mindestens 3 Mitgliedern wohnt;
 2. Wohnungen mit 1 Zimmer, wenn darin eine Familie mit wenigstens 2 Mitgliedern wohnt.
- Als Zimmer gelten nicht: Küche, Vorzimmer, Gang, installiertes Badezimmer und Dienstbotenzimmer.

Unter Familienmitgliedern versteht man Verwandte nach Blut oder Ehe bis einschließlich des zweiten Grades, ferner auch adoptierte Kinder.“

Artikel 2

Im 1. Absatz des § 4 wird das Wort Mai durch das Wort „November“ ersetzt.

Artikel 3

Im 1. Absatz des § 8 soll statt des Wortes „April“ das Wort „Oktober“, im 1. und 2. Absatz an Stelle der Wörter „vom 15. Juni“ die Wörter „mit 1. Dezember“ eingesetzt werden.

Artikel 4

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage in Geltung, an welchem es der König unterschreibt und erhält verbindliche Kraft am 1. November 1929; dauern wird es bis 1. Mai 1930.

Die Burgruine Fram (Frauheim)

Von H. Sp. — Maribor

I.

Von der Südbahnstation Rače (Kranichsfeld) führt uns die ebene Bezirksstraße westwärts in kaum drei viertel Stunden in das Ursprungsgebiet einer der besten und berühmtesten Weinsorten unseres untersteirischen Weinlandes — nach Fram (Frauheim). Die Ostausläufer des Bachers senken sich hier allmählich bis in die Ebene herab, in die sie übergehen. In eine nach Osten gerichtete Längsschlucht, die von diesen Ausläufern gebildet wird, eingebettet, liegt unweit der Reichsstraße, die wir beim schloßähnlichen Gebäude Ramschef, ehemals Wundsam, überqueren, das rebenumkränzte Fram im Morgensonnenglanze in behaglicher Verborgenheit da. Der freundliche Ort mit seinen stattlichen Gebäuden dehnt sich mäßig ansteigend bis zur Pfarrkirche hinaus, die am Westende des Ortes auf einer kleinen Anhöhe liegt. Ein beiderseitiger zierlicher Treppenaufgang führt zum Haupttor der Kirche hinan. Von diesem erhöhten Punkte aus und mit dem hoch aufragenden Turme weithin schauend bildet sie den Abschluß der Talschlucht und der Ortsan-

lage nach Westen. — Vom Bacher herab kommt uns der muntere, forellenreiche Frauheimer Bach entgegen, der den Ort rauschend durchzieht und als wertvolle Wasserkraft für mehrere hier betriebene Industrien dient. Das ganze Landschaftsbild aber beherrscht die Ruine Frauheim, welche die hinter der Kirche sich erhebende, waldbedeckte Bacher-Vorkuppe krönt. Wir schlagen den Hohlweg ein, der unmittelbar hinter der Kirche bergan steigt, und gelangen durch diesen in einer Viertelstunde auf die Ruppe mit der Ruine. Eine fast lautlose Ruhe umgibt uns hier oben. Nur zahlreiche Eichhörnchen klettern und springen im Geäste der Waldbäume, die um die einstige Burg emporgewachsen sind und sie dicht umgeben, lustig herum und bringen so einiges Leben in die einsame Stille. Ab und zu wagt sich wohl auch ein kleines Waldvöglein mit einem leisen Gezwitscher schüchtern hervor, sonst aber regt sich nichts um uns her. Es ist, als sollten wir in ungestörtem Nachdenken recht eindringlich inne werden die Bergänglichkeit alles Irdischen, denn wir stehen bereits vor der Burgruine. Der größere Teil von ihr ist nicht mehr vorhanden. Die abgefallenen Mauertrümmer sind im Laufe der Zeit sicherlich von unberufener Seite davongeführt und für andere bauliche Zwecke verwendet worden, was vielleicht sogar bis in die jüngste Gegenwart herein geschehen sein mag, weil eigentliche Trümmerhausen nirgends zu sehen sind.

Von dem zerfallenden Mauerreste nimmt vor allem der im Westen stehende Warturm (Bergfried) unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Er starrt in einer Höhe von 9 bis 10 Metern empor und von der Ferne ist eigentlich nur er allein sichtbar, weil das übrige Gemäuer von Waldbäumen überwachsen und größtenteils verdeckt ist. Das Dach und die Westmauer des Turmes fehlen ganz, seine einstige Mächtigkeit läßt sich aber daraus erkennen, daß er eine Mauerstärke von zwei Metern hat und der innere Lichtraum rund viereinhalb Meter breit ist. Die bestandene Einteilung des Turmes in Stockwerke erkennt man noch an den in den Innenwänden des Turmes befindlichen Mauerlöchern, in welche die hölzernen Tragbalken für die Stockwerke eingefügt waren. Von diesen Tragbalken sind noch einige kümmerliche Reste sichtbar. An der Ostseite des Turmes in der Höhe von etwa fünf Metern befindet sich eine gotische Fensteröffnung, die bis zur Bogenspitze ungefähr anderthalb Meter hoch ist. Andere Fensteröffnungen hat der Turm nicht.

Westlich an den Turm angebaut waren zwei Mauern. Von ihren heutigen Resten springt der südliche neun Meter nach Osten vor und hat eine Höhe bis zu sechs Metern, wogegen von der nördlichen Mauer bis auf ein kleines Stück von etwas über einem Meter schon alles verfallen ist. Die beiden parallel laufenden und von einander viereinhalb

Beginn der Tätigkeit der Banatsverwaltungen

Ministerpräsident General Živković hat am 1. I. M. als Innenminister einen Erlaß hinausgegeben, demzufolge am Sonntag, dem 10. November, die Tätigkeit der bisherigen Obergespanschaften aufhört und am folgenden Tag, dem 11. November, alle ihre Amtsgeschäfte auf die Banatsverwaltungen übergehen. Die Tätigkeit der Gebiets selbstverwaltungen (der Gebietskommissare) wird am Freitag, dem 15. November, eingestellt, ihre Geschäfte haben am 16. November auf die Banatsverwaltungen überzugehen. Amtliche Sendungen, für welche bisher die Obergespanschaften bzw. die Gebiets selbstverwaltungen in Maribor und Ljubljana zuständig waren, sind vom 11. bzw. 16. November weiter an die lgl. Banatsverwaltung in Ljubljana zu adressieren.

Ausland

Die Tätigkeit des Verbandes der europäischen Minderheitsjournalisten

In Genf hat im September die Gründung des Verbandes der europäischen Minderheitsjournalisten stattgefunden. An ihr haben sich Pressevertreter der allerersten Nationalitäten aus fast sämtlichen mittel- und osteuropäischen Staaten beteiligt. Der Verband, an dessen Spitze ein Präsidialausschuß unter Vorsitz des ehemaligen slowenischen Abgeordneten im italienischen Parlament Dr. Engelbert Besednjak steht, entwickelt bereits eine wachsende Aktivität. In Genf, dem Sitze des Organisations, wurde die Führung der Angelegenheiten dem dort ansässigen Vertreter der russischen Journalisten im Ausschusse Herrn B. Nicolsh übertragen. Mit der gleichen Funktion wurden für Wien, den geographischen Mittelpunkt der europäischen Minoritätengebiete, der Vertreter der tschechischen Journalisten und Baron F. Uexküll von Gildenband, Delegierter der deutschen Pressevertreter, Wien VI., Gumpendorferstraße 8, betraut. Seitens des Präsidenten und des Ausschusses der Organisation sind in der letzten Zeit bereits erfolgversprechende Verhandlungen über Freitarten und Reiseermäßigungen einer ganzen Reihe von Staaten an die Mitglieder des Verbandes in die Wege geleitet worden. Es wird ferner vom Verbands für die Zeit der Völkerbundversammlung in Genf die Einrichtung einer besonderen Vertretung zwecks Erlangung der verschiedensten Erleichterungen für den Besuch Genfs und der Assemblée seitens der Minderheitsjournalisten vorbereitet. Hierbei geht die Leitung des Verbandes von der Anschauung aus, daß für die politischen Redakteure der Minoritätenpresse das Kennenlernen der internationalen Fragen und Zusammenhänge, das Anknüpfen von Beziehungen u. s. w. bei einem Besuche Genfs während der Völkerbundversammlung von einer ganz besonderen Bedeutung ist. Die Abhaltung der ersten allgemeinen Tagung der Minderheitsjournalisten ist für den nächsten Herbst geplant. Gegenwärtig erfolgt die Aufstellung eines Katasters zur genauen Fest-

Meter abstehenden Mauern wurden an ihrem Ostende von einer Quermauer, von der aber heute ebenfalls nurmehr wenige aus der Erde herausragende Grundsteine zu sehen sind, rechtwinklig miteinander verbunden. Diese drei Mauern zusammen mit der Ostwand des Turmes schlossen jedenfalls einen Wohnraum ein, denn an der südlichen der beiden Mauern sind nahe dem Turme noch die unteren Teile einer Fensteröffnung vorhanden und an deren Rahmen die Spuren einer ehemaligen Mauerbemalung zu erkennen. An dieser südlichen Mauer fällt auch eine nach innen sich verjüngende fensterartige Vertiefung auf, der von der Innenseite der Mauer eine gleiche Vertiefung entspricht, ohne daß jedoch die Mauer selbst durchbrochen wäre. Wohl aber ist unterhalb dieser nischenförmigen Vertiefung die Mauer durch einen schmalen, einen Meter hohen und einen Dezimeter breiten und noch unbeschädigten Spalt durchbrochen. Welchem Zwecke dieser gedient hat, ist nicht recht erklärlich. Beachtenswert an dieser Mauer ist endlich auch, daß sie in ihrem unteren Teile, nur ein wenig über der Erde, eine größere Öffnung trägt, die möglicherweise zu einem jetzt freilich verschütteten unterirdischen Gange gehört haben könnte. Bei der jetzigen Beschaffenheit des Gemäuers ließen sich diesfalls nähere Forschungen wohl nur schwer anstellen und wären auch mit Kosten verbunden.

stellung aller Zeitungen und Pressevertreter der europäischen Minoritäten. Bereits heute läßt sich sagen, daß es sich um viele Hunderte von Zeitungen handelt, die die Interessen der verschiedenen europäischen Minoritäten vertreten.

Ein Sprachengesetz für die nationalen Minderheiten in Estland

Im Unterausschuß des Allgemeinen Ausschusses der estländischen Staatsversammlung wird zurzeit das Sprachengesetz der völkischen Minderheiten Estlands beraten.

Massenverhaftungen in der Venezia Giulia

Am 30. Oktober wurden in Triest völlig unerwarteter Weise der Advokat Dr. Mirko Bratović, früherer Vorsitzender des Vereines „Edinost“ für Istrien, der frühere Schriftführer dieses Vereines Fran Ivanusa und der Hörer der Handelshochschule in Bari Michael Bradamente verhaftet. Ferner wurden in ganz Istrien Verhaftungen von Angehörigen der jugoslawischen nationalen Minderheit vorgenommen, so daß sich gegenwärtig über 300 Kroaten und Slowenen in Haft befinden. Ueber die Ursache der Verhaftungen ist nichts bekannt.

Das Volksbegehren in Deutschland angenommen

Trotz der zahlreichen Zeitungsmeldungen, welche das Mißlingen des Volksbegehrens der unter Führung des Geheimrats Hugenberg stehenden Deutschnationalen mit „Sicherheit“ vorausagten, haben sich die erforderlichen 10 Prozent der Wahlberechtigten doch für das Volksbegehren eingeschrieben, d. i. 4.136.300 Stimmen, um 8500 Stimmen mehr als notwendig gewesen wären. Auf Grund dieses Ergebnisses wird nun das Volksabstimmungsverfahren eingeleitet werden, d. h. der Antrag Hugenbergs für die Ablehnung des Youngplanes ist dem Parlament und nach der Ablehnung im Reichstag dem Volke zur Abstimmung vorzulegen. Für die Ablehnung müßten 21 Millionen Stimmen zusammengebracht werden.

Interpellationen über die österreichische Heimwehr im englischen Unterhaus

Da die Austromaxisten scheinbar immer weniger von ihrer eigenen Kraft überzeugt sind, wenden sie sich an auswärtige Faktoren, die ihre Stellung kräftigen sollen. So hat Fritz Adler vier Fragen über die österreichische Heimwehr in das englische Unterhaus lanciert, auf die dort Außenminister Henderson antworten wird. Ferner reiste dieser Parteiführer am Samstag nach Prag ab, um auch die dortigen Genossen für die Hilfsaktion zu Gunsten der Austromaxisten zu gewinnen.

Regierung Lardieu

Nach langwierigen Verhandlungen und mehreren vergeblichen Vertrauungen mit der Regierungsbildung ist es in der Nacht von Samstag auf Sonntag dem Linksrepublikaner Lardieu gelungen, eine neue Regierung zusammenzubringen, welche zehn Minister von 16 aus dem Kabinett Briand enthält, darunter Briand als Außenminister. Der Regierung Lardieu wird eine kurze Lebensdauer prophezeit.

Pilsudski

Der polnische Marschall Pilsudski ist bekanntlich ein Haudegen, der in seinen Ausdrücken, besonders wenn sie gegen das Parlament, den Sejm, gerichtet sind, nicht wählertisch ist. Als dieser Tage der Sejm zur ersten Sitzung zusammentreten wollte, hielt eine Unmenge von Offizieren die Gänge besetzt, so daß die Öffnung verschoben werden mußte. In einem halbamtlichen Communiqué teilen die Regierungsblätter in diesem Zusammenhang den Wortlaut einer Unterredung mit, die Marschall Pilsudski mit dem widerspenstigen Sejmarschall Daszynski hatte. Nach dieser Darstellung hat Pilsudski das Kabinett des hohen Funktionärs mit den lapidaren Worten verlassen: „Das ist ein Trottel!“

Habibullah erschossen

Der neue afghanische König Nadir Khan hat den gefangenen Usurpator Habibullah, welcher außer der Ermordung des Bruders des Exkönigs Amanullah über 470 Raubmorde am Gewissen hat, und 11 seiner engsten Freunde vor ein Kriegsgericht gestellt und erschießen lassen. Der frühere König Amanullah soll von Nadir Khan zum Gefangenen Afghanißans in Rom oder in Paris ernannt werden.

Aus Stadt und Land

Ausgezeichnete Obergespane. Mit Ufas S. M. des Königs vom 1. November wurden u. a. ausgezeichnet: mit dem Orden Stern Karagjorgje 4. Klasse der Obergespan des Verwaltungsgebietes Niš Dr. Visko Balkić, mit dem Weißen Adlerorden 3. Klasse der Brigadegeneral Zovan Naumović, Obergespan von Stoplje, und mit dem St. Savaorden 2. Klasse der Obergespan des Verwaltungsgebietes Ljubljana Dr. Vodopivec.

Verurteilte Kommunisten. Am 1. November wurden vom Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates in Beograd die Kommunisten Milorad Petrović, Abdija Čardžić und Samuel Majer zu je 10 Jahren Kerkers verurteilt. In der Begründung des Urteils wird betont, daß die Angeklagten Mitglieder einer geheimen kommunistischen Organisation zum Zweck der Propaganda des Kommunismus und der Anarchie waren. Petrović und Čardžić hatten sich als Delegaten der kommunistischen Partei Jugoslawiens am kommunistischen Kongreß in Sonnenland bei Dresden beteiligt, Samuel Majer wurde verurteilt, weil er in Verbindung stand mit Personen im Ausland, welche an die Adresse seiner Schwester kommunistische Broschüren, bezeichnet als Gebet- und Gesangsbücher, geschickt hatten.

Tod eines Mitbeteiligten am Attentat von Sarajevo. Der Ljubljanaer „Jutro“ berichtet aus Kula (Bačka): In Kula ist am 28. Oktober der Advokat Dr. Miladin Krstonović tödlich verunglückt, welcher im Jahre 1914 für Gavrilo Princip den Plan des Attentats in Sarajevo ausgearbeitet hatte. Nach dem Attentat flüchtete Krstonović nach Rußland und trat während des Krieges in die serbische Armee ein; später nahmen ihn die österreich-ungarischen Truppen gefangen und sperrten ihn in Petrovaradin ein. Das Unglück ereignete sich am vergangenen Montag auf sehr sonderbare Weise. Wie man erzählt, ist Dr. Krstonović um 9 Uhr abends aus dem Kaffeehaus getreten und angeblich so unglücklich gefallen, daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

Ein anständiges ärztliches Honorar hat der Arzt Dr. Uzelac in Novi Sad von einem alten Engländer bekommen, dem er die Geschlechtsdrüsen seines Dieners zum Zweck der Verjüngung eingepflanzt hatte, nämlich 420.000 Din. Dr. Uzelac hat bekanntlich vor einiger Zeit einem russischen Obersten mit den Drüsen eines erschossenen Armuten verjüngt. Der Oberst behauptet, daß er sich tatsächlich ganz „jung“ fühle.

Ein starkes Erdbeben wurde am Allerheiligentag um 9 Uhr vormittags in Bulgarest und in ganz Rumänien gespürt. Mehrere Häuser in der Stadt wurden demoliert. Von der protestantischen Kathedrale fiel eine architektonische Verzierung herab, welche eine Frau tötete und eine andere schwer verwundete.

Celje

Das Brandl-Trio in Celje. Der Konzertabend dieses ausgezeichneten Trios (Fani Brandl Violine, Hilde Folger Cello und Herta Reiß Klavier) findet nicht, wie wir ursprünglich nach einer Mitteilung der Künstlerin Frau Brandl berichtet haben, am Samstag, dem 9. November, sondern infolge einer inzwischen eingetretenen Abänderung des Datums bereits heute Donnerstag, dem 7. November, um 8 Uhr abends im Stadttheater statt. Frau Brandl und Fräulein Folger sind unserem Publikum schon von dem vorigjährigen Konzerte her als Künstlerinnen von hohem Rang wohl bekannt und es versteht sich daher von selbst, daß sich für dieses Konzert in allen künstlerischen Kreisen das größte Interesse kundgibt. Das Programm besteht aus folgenden Stücken: Trio in B-dur Op. 97 von L. v. Beethoven, Sonate in G-moll für Cello und Klavier von S. J. Händel, Sonate in D-moll Op. 108 von Johannes Brahms, Trio in G-moll von F. Smetana. Ein Blick auf diese Vortragsordnung zeigt, daß sie lauter sogenannte „Kanonen“ aufweist. Ein Abend von höchstem künstlerischen Genuße steht uns bevor und niemand verabsäume es, sich den Eintritt zu sichern. Der Kartenvorverkauf findet in der Buchhandlung Gorjanc & Veskovšek statt.

Am heurigen Allerheiligentag war auch der Himmel in düsteres Grau gehüllt und bildete so den trauervollen Hintergrund für die Erinnerung an unsere lieben Toten. Die beiden schönen Friedhöfe waren besonders am Nachmittag voll mit Menschen, welche die mit Blumen und brennenden Lichtern geschmückten Ruhestätten besuchten. Auch die Gräber der fremden Soldaten, welche bei uns fern ihrer

Heimat schlummern, waren hergerichtet und mit Blumen und Kerzen versehen worden.

Aus dem Gemeinderat. Auf der Gemeinderatsitzung, welche am Mittwoch, dem 30. Oktober stattfand, teilte eingangs der Bürgermeister Dr. Gorican mit, daß das Gemeinderatsmitglied Herr Alexander Potrato wegen Uebersiedlung seine Gemeinderatsstelle niedergelegt habe und daß an seiner Stelle der Fassbindermeister Herr Bartolomäus Golier in den Gemeinderat berufen worden sei. Hierauf feierte der Bürgermeister in kurzer Rede den historischen Akt der neuen Verwaltungseinteilung vom 3. Oktober, für welchen S. M. dem König und dem Ministerpräsidenten der Dank des Gemeinderates ausgesprochen wurde. — GR Professor Mravljak berichtet in geheimer Sitzung über einige Personalangelegenheiten. — Die Ansuchen der Gesuchsteller Franz Turf, Josip Slaza, Wolfert und Maria Johar um Aufnahme in den Heimatsverband der Stadt Celje wurden abgelehnt, weil die Genannten noch nicht die vorgeschriebene Zeit in der Gemeinde anfassig sind. — In den Heimatsverband werden nachfolgende Personen aufgenommen: der Kellermeister Franz Kavbe, die Schneidermeister Josef Tomazic und Michael Serbec, der Heizer Johann Brozic, der Oberkellner Franz Jegriscnik, der Arbeiter Franz Cak, die Bedienerinnen Theresia Gajsek und Anna Turm, der Besitzer Karl Breznik, Maria und Gertrude Matic, die Eisenbahnerswitwe Maria Kos, die Köchinnen Elisabeth Zagajsek und Rosa Zupanel, die Näherin Mathilde Bac, das Dienstmädchen Lucia Zupanel und die Krankenwärterin Juliane Aplenc. Dem Zahntechniker Herrn Herbert Schager wurde für den Fall der Erlangung der jugoslawischen Staatsbürgerschaft die Aufnahme in den Heimatsverband zugesichert. — Die Stadtgemeinde hat den Augustinischen Besitz beim „Grenadier“, für den sie 200.000 Din zu geben bereit war, nicht gekauft, weil er um 231.000 Din in den Besitz des Herrn Krizanic übergegangen ist. — Einige Rechnungen für Bestattungskosten wurden ermäßigt. — Die Räumlichkeit am Unterlahnhof, in welcher sich die Bestattungsanstalt befindet, und ein kleines Zimmer neben dem Stall sollen in eine Notwohnung für Delogierte umgebaut, die Bestattungsanstalt aber in einer Abteilung des Stalles untergebracht werden. Die Kosten werden ungefähr 22.000 Din betragen, der monatliche Zins 250 Din. — Einige Parteien im neuen Haus bei der „Krone“ sprachen die Forderung aus, daß in den Logen des Hauses Fenster angebracht werden, damit hiedurch der Raum der Wohnungen vergrößert werde. Auf Antrag des GR Dr. Wolf wurde beschlossen, daß die Gemeinde für alle Parteien diese Fenster auf eigene Kosten anbringen läßt. — Die Gemeinde wird einen Handwagen für den Transport von Kranken um 6220 Din anschaffen. — Den Inhabern der Fleischstände wird aufgetragen werden, daß sie ihre Geräte nicht in ihrer Barade „Na otopyh“ reinigen dürfen, sondern bloß an der Sann. — Die Stadtgemeinde wird dem öffentlichen Krankenhaus ein bei der im Bau befindlichen Gebäranstalt am Jan in der Benjamin Spavicgasse liegendes kleines Grundstück von 150 Quadratmeter zu 12.50 Din abkaufen und dann den anliegenden Steg erweitern. — Als Beitrag zu den Ausbesserungskosten für die Kapuzinerbrücke wird die Umgebungsgemeinde 5000 Din beisteuern, jedoch erst im nächsten Jahr. — Für Ausbesserungen in der Grasei werden 3000 Din bewilligt. — Der Finanzminister hat die weitere Einhebung der Steuer auf Fahrzeuge nicht gestattet. — Zu den Abapflichtungskosten für die Marienkirche wird ein Beitrag von 10.000 Din bewilligt. — Die Bauarbeiten für das städtische Schlachthaus, welches bekanntlich vergrößert und modernisiert werden soll, wurde dem Bauunternehmen Nerad übertragen. Die notwendigen Maschinen sollen bei dem günstigsten Offersteller bestellt werden. An Stelle des Dampfbetriebes soll elektrischer Betrieb eingeführt werden. Zu diesem Zweck wird das städtische Elektrizitätswerk dem Schlachthaus den elektrischen Strom zum Eigenpreis, und zwar tagsüber zu 0.52 Din und zur Nachtzeit zu 0.25 Din für die Kilowattstunde, liefern. — Jenen Parteien, die nach dem 1. Oktober in das neue städtische Gebäude bei der „Krone“ eingezogen sind, wird der Mietzins erst vom Uebersiedlungstage an vorgeschrieben. — Ein Gesuch der Frau Adele Decko um den Verkauf einer Bauparzelle neben dem alten Gymnasium in der Nähe der Sann wurde mit Rücksicht auf die geplante Sannregulierung abschlägig beschieden. — Da die zwei Paar Pferde der Stadtgemeinde für die zahlreichen Fuhrn nicht genügen, werden dringende Fuhrn auch anderen Fuhrleuten gegeben werden. — Die Firma Heinrich Weinberger

hat um das Vorverkaufsrecht für den Bauplatz neben ihrer Fabrik am Unterlahnhof im Ausmaß von 7800 m² für die Dauer von fünf Jahren angefragt. Damit auch das Interesse anderer Interessenten gewahrt bleibt, wurde auf Antrag des GR Rebeuschegg beschlossen, daß der Wirtschaftsausschuß den fraglichen Bauplatz kommissionell beschäftigen und dann seine Beschlüsse fassen soll. — Die elektrische Beleuchtung im Stadtpark wurde vervollständigt. — Das städtische Gaswerk erhält sein eigenes Telephon. — Die elektrische Straßenbeleuchtung vor dem Narodni dom und dem neuen städtischen Gebäude auf der Ljubljanska cesta sowie an der neuen Straße in Gaberje wird verstärkt werden. — Das Elektrizitätswerk wird in Kürze die Ortschaften Lisce, Ostrožno und Medlog elektrifizieren, doch muß die Umgebungsgemeinde zu diesem Zweck in den Jahren 1931 und 1932 insgesamt 25.000 Din beisteuern. Die Parteien in Lisce werden die Anschlusssteuer von je 1500 Din, in Ostrožno und Medlog aber nach dem bereits getroffenen Uebereinkommen anstatt der Taxe 1 Din mehr für den Strom, die Industrie aber sowie Lisce nur die Anschlusssteuer zahlen müssen. Später wird nach Tunlichkeit auch in Spodnja Hudinja elektrisches Licht eingeführt werden. — Dem pensionierten Gerichtsdienner Herrn Jakob Dgrizel wird eine Dienstmannskonzession erteilt werden. — Den Inhabern der Fleischstände auf dem Hauptplatz wird bewilligt, daß sie an Sonn- und Feiertagen bereits um 4 Uhr früh mit dem Verkaufsbetrieb beginnen dürfen, weil die Umgebungsbauern schon sehr zeitlich am Morgen in die Stadt kommen. — Der Bauplan für die Villa des Rechtsanwalts Dr. Milko Hrasovec am Josefsberg wurde genehmigt. — Das Autobusunternehmen wird am Unterlahnhof auf eigene Kosten eine Wohnung für seinen Garagenmeister herrichten. — Auf dem Dachboden des Hauses des Bürgerverpflegungsfondes in der Broarska ulica wird eine Notwohnung, bestehend aus einem Zimmer und Küche, hergerichtet werden, deren Kosten jedoch 2000 Din nicht übersteigen dürfen.

Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf der Station Rajhenburg. Ein aus Ljubljana nach Zagreb fahrender Güterzug fuhr um 1/3 Uhr früh auf das zweite Geleise, während auf dem Hauptgeleise der Orientexpress mit einer Stundengeschwindigkeit von 40 Kilometern heranbrauste. Da sich der Güterzug noch mit einigen sechs Waggons auf dem Hauptgeleise befand, das in diesem Augenblick schon frei hätte sein müssen, fuhr der Express mit furchtbarer Gewalt in die leeren Güterwaggons hinein und schnitt den Güterzug durch. Die Maschine des Elzuges mit dem Tender und dem Dienstwagen stürzten zur Save ab. Die Maschine fiel ins Wasser, der Tender blieb in der Mündung des Baches Brestovica, der sich an dieser Stelle in die Save ergießt, steden, während der Dienstwagen am Damm hängen blieb. Den Tod fanden der Zugführer des Expresszuges Mirko Bodlak, der Heizer Josef Jeromen, beide aus Ljubljana, sowie der Lokomotivführer Rudolf Arzensel aus Maribor. Letzterer, der ein bekannter Schwertschmied ist, kam von einem Ringkampf in Zagreb und hatte den Lokomotivführer des Expresszuges ersucht, ihn auf der Lokomotive bis Zidanovo mitzuführen zu lassen, damit er so rascher nach Maribor zurückkäme. Der Lokomotivführer des Expresszuges Medle verdankt seine Rettung einem wunderbaren Zufall; durch den Stoß wurde er nämlich, gerade als er noch mit aller Kraft die Bremsen betätigte, 6 Meter tief in den Bach Brestovica geschleudert, wo er zu schwimmen versuchte, bis ihn im letzten Moment zwei herbeigeeilte Eisenbahner des Frachtzuges aufs Trockene retteten. Als ungeheures Glück in diesem Unglück ist es zu betrachten, daß die Personenwägen des Expresszuges auf der Strecke stehen blieben und kein Passagier verletzt wurde. Es hätte auch der ganze Zug in die Save stürzen können und die Katastrophe wäre un-ausdenkbar gewesen. Der Verkehrsbeamte Rantasa aus der Station Rajhenburg, welcher im Glauben, daß der Güterzug noch rechtzeitig das Hauptgeleise verlassen werde, die Signale „Freie Fahrt“ gegeben hatte, eilte voll Entsetzen in seine Wohnung und öffnete sich die Pulsadern. Er wurde, nachdem ihn der zu Hilfe gekommene Ortsarzt verbunden hatte, in das Spital nach Arsko gebracht, wo er erst am Sonntag nachmittags das Bewußtsein wiedererlangte. Voll Verzweiflung erklärte er: „Ich bin schuld am Unglück, suchet nicht anderswo Schuldige!“ Die Züge hatten infolge des Unglücks lange Verspätungen und mußten umgeleitet werden. Den zu Hilfe gekommenen Mannschaften gelang es indessen, die Strecke bis 13 Uhr 15 am Sonntag wieder freizumachen.

Ein Erdbeben ereignete sich am Dienstag um halb 3 Uhr früh bei Zagorje, welcher mit 13 Kubikmetern Material die Strecke verlegte. Dem durch das furchtbare Geföse aufgeweckten Eisenbahnarbeiter Festajn gelang es zusammen mit dem Streckenwächter Kepa, die nächsten Stationen rechtzeitig telephonisch zu verständigen bzw. zwei Lastenzüge, die bereits ganz an die Stelle herangefahren waren, aufzuhalten. Die sofort ausgeschickten Arbeiter konnten bis 7 Uhr 15 früh das linke Geleise freimachen, das rechte wurde drei Stunden später freigelegt. Die Züge hatten beträchtliche Verspätungen.

Au den beiden städtischen Volksschulen ist der Unterricht für die Zeit vom 4. bis 18. November eingestellt worden, weil sich unter der Schulljugend des unteren Sanntals (in Braslovce, St. Rupert und auch schon in Zabukovec) die Scharlachkrankheit derartig verbreitet hat, daß gegenwärtig im überfüllten Isolierpavillon des Allg. Krankenhauses 65 erkrankte Kinder liegen. In der Stadt Celje und in der Umgebung sind noch keine Erkrankungen vorgekommen, weshalb die oben erwähnte Vorbeugungsmaßnahme durchaus am Platz ist.

Die Bemessungsabteilung der hiesigen Steuerverwaltung ist aus dem Postgebäude in die Räume der Steuerkassa im Hause Nr. 6 in der Cantarjeda ulica übersiedelt, wo sich hinfort die gesamte Steuerverwaltung befindet.

Bergiftet hatte sich am Donnerstag eine elegant gekleidete Dame im ersten Ljubljanaer Zug. Als sie auf der Station Laslo ausstieg, fiel sie zusammen und wurde mit dem nächsten Zug in das Spital nach Celje befördert, wo man ihr vergebens den Magen auszupumpen versuchte. Später erlangte sie das Bewußtsein zurück, schwieg jedoch hartnäckig auf alle Fragen. Die Fremde steht im Alter von 36 Jahren, ihr Paß lautet auf den Namen Therese Szabo-Feodoroff, ist eine geborene Budapesterin und nach Venezuela in Südamerika zuständig. Sie befand sich auf der Reise von Marseille über Frankreich und Italien nach Budapest. An barem Geld hatte sie 170 Lire bei sich.

Anfall. Der 25-jährige Maurergehilfe Michael Bornsel aus Spodnja Hudinja fiel dieser Tage von einem 6 Meter hohen Baugerüst beim Militärspital neben der König Alexander Kaserne in Gaberje auf die Erde, wo er mit gebrochenem Rückgrat bewußtlos liegen blieb. In ernstem Zustand wurde der Bedauernswerte in das Allg. Krankenhaus überführt.

Verfahren beim Einreichen von Gesuchen an die Militärbehörden. Der Stadtmagistrat verlautbart: Trotz öfteren Hinweises kommt es noch immer vor, daß Parteien, welche Gesuche um gekürzte Militärdienstzeit, Befreiungen usw. bei den Gemeinde-, Bezirks- oder Militärbehörden einreichen, auf diese Gesuche die Stempel für die Erledigung aufkleben bzw. in beschädigtem Zustand beschließen, statt sie unbeschädigt beizulegen. In Zukunft werden weder die Gemeinde- und Bezirks- noch die Militärbehörden Gesuche annehmen, auf welchen die Stempel für die Erledigung aufgeklebt statt im Ruwert unbeschädigt beigelegt sein werden. Die Gesuche werden den Parteien zurückgegeben werden, damit sie einen neuen Stempel beilegen. Alle in Betracht kommenden werden aufmerksam gemacht, sich in Zukunft streng nach dem Obigen zu halten. Unkenntnis über diesen Erlaß rechtfertigt nicht.

Stadtkino. Am Donnerstag und Freitag der neueste Tom Mix-Film „Geheimnisse des Bullans“ in 5 Akten. Tom Mix als Pilot und Akrobat auf dem Aeroplan! — Am Samstag, Sonntag und Montag zum ersten Mal in Jugoslawien „Zeppelins Rundflug um die Erde“, hochinteressanter Ufa-Film in 2 Akten. Außerdem noch ein Ufa-Film: „Die Nacht vor dem Tode“; in den Hauptrollen Vil Dagover und Hans Mierendorf.

50-jähriger Geburtstag. Dieser Tage feiert Herr Ferdinand Ernst seinen fünfzigjährigen Geburtstag. Genannter hat bereits seit 25 Jahren das im besten Ruf stehende Gasthaus „Judenplatz“ im Betrieb.

Amststunden des hiesigen Strafgerichts. Die neuen Amststunden sind nun folgende: An Wochentagen mit Ausnahme des Samstags amtiert das Gericht von 8 Uhr früh bis halb 1 Uhr nachmittags sowie von halb zwei Uhr bis 4 (16) Uhr. Am Samstag sind die Amststunden von halb 8 Uhr früh bis halb 2 Uhr nachmittags festgesetzt.

Todesfall. Gestorben ist hier Herr Johann Lamper, Realitätenbesitzer und Kaufmann, im Alter von 66 Jahren. Das Begräbnis fand am Freitag, dem 1. November, statt.

Tanzabende. Die Handelsangestellten von Ptuj veranstalten im Vereinshaussaale jeden Mittwoch und Sonntag Tanzabende unter der Leitung des Herrn Simončić aus Maribor. Der Beginn der Abende wurde für Mittwoch, 6. November, festgesetzt.

Wieder ein Totschlag in der Umgebung von Ptuj. In der Nacht von vorigen Sonntag auf Montag wurde in Polance, Gemeinde Polensat, der Besitzer Arnus Martin (40 Jahre alt) tot aufgefunden. Die Gendarmerie hat bereits zwei an der begangenen Tat verdächtige Bauernburschen verhaftet und dem Gerichte Ptuj eingeliefert. Eine dritte Person hat sich bereits selbst dem Gerichte gestellt.

Verhaftung eines Weintraubendiebes. Ein gewisser Martin Franz aus Slovenja vas bei Ptuj wurde wegen begangener Diebstähle in den hiesigen Weingärten von der Gendarmerie verhaftet und dem hiesigen Gerichte eingeliefert. Wie man erfährt, soll sich Genannter heuer so intensiv mit dieser Art Diebstahl beschäftigt haben, daß er angeblich mehrere Hundert Kilo Trauben in der Stadt zum Verkaufe hatte anbieten können.

Schon wieder ein Einbruch. Vor kurzem wurde in der Dominikaner Kaserne, welche für Wohnzwecke dient, bei der dortigen Wohnpartei Domainfo in der Nachtzeit zwischen 9—10 Uhr von einem unbekanntem Täter eingebrochen und verschiedene Kleidungsstücke, darunter auch eine Veteranenuniform, entwendet. Wie man wahrnehmen konnte, hat sich der Dieb durch das Fenster in das Innere der Wohnung geschlichen und sich hierauf durch die Tür ins Freie entfernt.

Monatsmärkte im November. Pferd- und Rindermarkt: am 5., 19. und 25. November; Schweinemarkt am 6., 13., 20. und 27. November. Am 25. November wird zugleich der bekannte Katrein-Jahrmarkt abgehalten werden.

Slovenska Bistrica

Todesfall. Dieser Tage verstarb hier die Armenbeteilte Antonia Hasler im 78. Lebensjahre.

Einbruchversuch. In der Nacht vom 29. zum 30. Oktober wurde beim Geschäfte des Hutmachers Herrn Ludwig Topolschel ein Einbruchversuch unternommen. Glücklicherweise gelang es, den Täter zu verschrecken, bevor es noch außer einer Beschädigung des Rolleaus einen größeren Schaden anrichten konnte.

Schach-Ede

redigiert von Harald Schwab

Problem Nr. 21

R. M. L. Kubbel, Leningrad, 1. Preis im 1. internat. Thematurnier der Wiener Schachzeitung 1925.

Stellung

Weiß: Kh 1, Da 1, Lb 1, Lg 7, Sd 3, Se 5, Bc 5, d 6, g 2 (9 Steine)
Schwarz: Ke 4, Da 6, Sc 8, Ba 5, b 5, b 6, c 7, h 7 (8 Steine)

Weiß zieht und setzt im dritten Zuge matt!

Lösung zu Problem Nr. 18

1. Db 6 — f 6!

Ein ziemlich einfaches, aber trotzdem elegantes Problem.

Richtige Lösungen zu Problem Nr. 18 sandten die Herren E. Csörgö (Celje), cand. med. A. Fischer (Zalec) und Dr. med. A. Wienerroither (Laa a. d. Thaya, Nied. Oest.).

Nachrichten

Match Aljehin-Bogoljubow. Gegenwärtiger Stand: Aljehin 9, Bogoljubow 5, Schlicht 5. Der Kampf kann wohl schon als entschieden angesehen werden; doch sind die Spieler für 30 Partien fest verpflichtet und daher muß der Kampf bis zum Ende ausgetragen werden. Bemerkenswert ist die äußerst riskante Spielweise, in der sich beide Spieler gefallen; man hätte es nicht für möglich gehalten, daß Aljehin nach seinem vorsichtigen Spiel gegen Capablanca in Buenos Ayres ein derart gewagtes Spiel vorführen würde. Aber Bogoljubow ist eben nicht Capablanca, wenn er auch in einem Interview erklärte, er halte sich für einen besseren Spieler als dieser. Ob es ihm damit aber gelingen wird, jemand die Tatsache vergessen zu lassen, daß er von 6 Turnierpartien mit Capa 5 verlor und nur eine remis halten konnte, ist wohl mehr als zweifelhaft.

Im Turnier um die Rheinmeisterschaft siegten die Spieler Hussong, Multhaupt und Walter mit je 5½ Punkten.

Schach-Briefkasten: Herr E. Csörgö: Sehe Ihren Nachrichten mit Interesse entgegen.

Post der Schachede bitte an H. Schwab, Ptuj, Postfach 30, zu richten.

Vom Deutschtum in der Welt

— Die an die Volkshochschule in Dornfeld (Kleinpolen) jährlich angeschlossenen Jugendwochen werden von Jahr zu Jahr sowohl der Zusammenfassung der Teilnehmer nach als in ihrer Gesamtwirkung rege Beweise für die Ungebrochenheit und Entwicklungsfähigkeit des deutschen Volkspflügers im Osten, in Polen. Die 235 Teilnehmer dieser Woche zeigten mehr denn sonst Beschädigung aus den fernsten Gebieten Polens (die erste Jugendwoche vor sieben Jahren hatte weder Gäste aus Posen, noch Lodz, noch Schlesien oder Wolhynien, die zweite wies schon 9 Posener und 1 Lodzler auf, die sechste 13 Posener, 9 Lodzler, einige Bielitzer und Wolhynier, die diesjährige 26 aus Posen-Pommerellen, 16 aus Lodz, 14 aus Bielitz, 4 aus Wolhynien). Die Vorträge bezogen sich auf „Deutsche Gegenwart“ in Schilderungen des Gesamtdeutschtums und die unter ihren besonderen Heimatnöten geborenen deutschen Kinder auf polnischem Staatsboden folgten willig, heftig mitführend, nach Abhilfe suchend den Rednern, welche die traurigen Bilder deutscher Zerrissenheit, Entseelung, Raumnöte, Bildungsnot vor ihnen entrollten, atmeten auf bei jedem Lichtblick, der gezeigt wurde (Bodenreform, Möglichkeiten von Fruchtbarmachung wüster Landstrecken und auszutrocknender Wasserflächen, Schulreform, neudeutsche Jugend, Singbewegung, Körperwertung, Spielwertung, Verinnerlichung). Die Woche stand gewissermaßen in drei Kreisläufen, die einander parallel liefen; jeder Hauptgedanke kam täglich in dreifache Beleuchtung: im Sinne des Glaubens, im Lichte der Geschichte und im Spiegel der Literatur.

— Die deutsche Schule in Cordoba (Argentinien), die auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken kann und seit Jahren den einheimischen Schulen angeschlossen ist, erfreute sich auch im vergangenen Jahre einer ruhigen stetigen Weiterentwicklung. Daß es ihr vollauf gelungen ist, den alten guten Ruf zu bewahren, beweist am besten die hohe Zahl von 240 Schülern, die höchste, die bisher erreicht worden ist, sowie der günstige Ausfall der Prüfungen, der bei den Vertretern der Regierung volle Anerkennung gefunden hat.

Schneiderin

sucht Anstellung als Gehilfin bei ebenfalls guter Schneiderin. Adresse: Tini Pertz, Brezice.

Aepfel

haltbares Winterobst von Din 1-50 aufwärts, auch Prima Tafeläpfel bei Amalia Lottspeich, Rimske Toplice.



Pensionierter

Offiziers-Invalide

sucht leichten Posten als Aufseher oder dergleichen. Spricht deutsch, serbo-kroatisch und öchisch. Gef. Anträge unter Vertrauensposten 34943* an die Verwaltg. d. Bl.



Manufakturist

der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, flotter Verkäufer, wird akzeptiert bei Jos. Weren, Celje.

Sägespäne-Ofen

aus starkem Blech, 6—8 Stunden Brenndauer, für jedes Lokal geeignet, Preis 200—320 Din, liefert Karl Cizel, Vransko.

Neu eingelangt! Neu eingelangt!

Für die Herbst- und Wintersaison

in grösster Auswahl alle Arten

Modestoffe

für Damenmäntel, Kleider, Herrenanzüge etc. bei

Felix Skrabl, Maribor
Gosposka ulica 11



Hinweg mit den alten unrationellen Radio-Apparaten.

Der S. J. G. 4-Röhren-Netzapparat ist die allermodernste Konstruktion. Arbeitet nur durch Anschluss an das Beleuchtungsnetz und werden daher keine Batterien benötigt. Empfängt absolut rein, klavoll, entfernt jede Störung aus dem Netz. Wegen hoher Qualität und niedrigem Preise konkurrenzlos.

Schwachstrom-Industrie-Gesellschaft

Generalvertreter:
J. Wiplinger, Maribor, Jartičeva 6.
Prospekte gratis. Vertreter gesucht.

Kommis

der Eisen- und Spezialebranche, der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen bei Firma Hans Zottel, Slov. Konjice.

Gasthaus-Uebernahme.

Gebe den geehrten Bewohnern von Stadt und Land hiemit bekannt, dass ich die

Restaurations „Wilson“

des Herrn Franz Nerad in Celje—Gaberje Nr. 55 mit 1. November 1. J. übernommen und vollständig renoviert habe. Ich werde stets bestrebt sein, meine werten Gäste mit gutem Getränk und vorzüglicher Küche, insbesondere mit der „Oberkrainer Spezialität“ wie Reiswürste u. dgl. zu bedienen.

Abonnenten ermässigte Preise. Täglich mittags und abends Radiokonzert.

Ab 15. November Autoomnibus zur Verfügung.

Ich empfehle mich zu geschätztem Besuch und versichere meinen werten Gästen beste und aufmerksamste Bedienung.

Johann Golmajer, Restaurateur.

Gebe den geehrten Damen von Celje und Umgebung hiemit bekannt, dass ich mit meinem

Damenwäscheerzeugungsgeschäft

aus der Gosposka ulica Nr. 27 in die Aleksandrova ulica Nr. 2 (neben dem Delikatessengeschäft der Frau Domenica Zamparutti) übersiedelt bin.

Ich werde stets bestrebt sein, in meinem vergrößerten Geschäft meine werten Kunden bestens zu bedienen und empfehle mich hochachtungsvoll

M. Šribar.